

Eine bessere Zukunft für Tiere und Menschen



ifaw



Foto: Karel Prinsloo / © IFAW

Tiere, Menschen und unser Planet sind in Gefahr – und ihre Schicksale sind untrennbar miteinander verbunden.

Unsere Herausforderungen

Klimawandel

Wir leben in einer Zeit der Klimakrise. Durch menschliches Handeln sind schätzungsweise eine Million Arten vom Aussterben bedroht. Wetterbedingte Katastrophen werden häufiger und intensiver. Das bedroht Wildtiere, Menschen und die Ökosysteme, von denen wir alle abhängen.

Zerstörte Landschaften

Menschen dringen immer weiter in die Lebensräume der Wildtiere ein. Dadurch werden diese insbesondere für wandernde Tierarten, wie beispielsweise Elefanten, immer weiter fragmentiert. Mit den schrumpfenden Lebensräumen verschärfen sich die Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren – mit tragischen Folgen für alle Beteiligten.

Illegaler Wildtierhandel

Durch illegalen Handel mit Wildtieren werden jedes Jahr Tausende von Arten von der Ausrottung bedroht. Das Internet macht es einfacher denn je, gefährdete Tiere und ihre Körperteile weltweit zu verkaufen. Oft kommen Wilderer aus den Gemeinden, die in unmittelbarer Nähe zu den Wildtieren leben: Wenn diese Gemeinschaften geeignete Unterstützung und Ressourcen erhalten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, müssen sie nicht auf Wilderei zurückgreifen.

Industrie

Industriezweige wie Schifffahrt und Fischerei verursachen Unterwasserlärm und Meeresverschmutzung in einem noch nie dagewesenen Ausmaß. Wegen des stark gestiegenen Unterwasserlärms können Blauwale nur noch über etwa 10 Prozent der ursprünglich möglichen Entfernungen kommunizieren. Der vom Aussterben bedrohte Nordatlantische Glattnal wird vor allem durch Fischereileinen und Schiffskollisionen gefährdet.



Foto: Fernando Turmo / © Jane Goodall Institute

Um zu überleben, ist jede Art auf gesunde Lebensräume angewiesen. Das gilt auch für den Menschen.

Die Probleme, vor denen wir stehen, sind komplex. Wir suchen nach kreativen Lösungen, um diese Herausforderungen zu bewältigen.

▲ Aus dem illegalen Wildtierhandel beschlagnahmte Afrikanische Graupapageien werden in vom IFAW-Projekt CARE (Confiscated Animals Rescue and Enforcement) entwickelten vogelgerechten Transportkäfigen in einen Quarantänebereich gebracht.

▼ Konfisziertes Elfenbein.



Was wir tun

Mit innovativen Lösungen gehen wir die komplexen Herausforderungen unserer Zeit an.

Seit 1969 setzt sich der IFAW für den Tier- und Artenschutz ein. Dabei konzentrieren wir uns auf zwei Bereiche.

- ▶ **Wildtierrettung**
- ▶ **Schutz der Artenvielfalt**

◀ Dank der Zusammenarbeit des IFAW und seines Partners Save Giraffes Now kann eine Giraffe in Mossel Bay (Südafrika) in die Wildnis entlassen werden.

Wildtierrettung

Dank unseren Teams für Wildtierrettung und Katastrophenhilfe bekommen verwaiste, verletzte und vertriebene Tiere eine zweite Chance.

Wir arbeiten mit Elefantenauffangstationen in Simbabwe, Sambia und Indien zusammen, die verwaiste Elefanten retten, rehabilitieren und wieder auswildern, sobald diese bereit sind für ein Leben in freier Wildbahn.

Mit einem der weltweit renommiertesten Programme zur Rettung gestrandeter Meeressäuger haben wir bewiesen, dass gesunde gestrandete Delfine erfolgreich wieder in eine Gruppe integriert werden können und nicht eingeschläfert werden müssen. Unser Team zur Erforschung und Rettung von Meeressäugertieren absolvierte

bisher mehr als 6.000 Einsätze zur Rettung gestrandeter Meeressäuger.

Bei Wildtieren, die aus dem illegalen Handel beschlagnahmt wurden, leisten wir Pionierarbeit. Wir bringen so viele wie möglich in die Wildnis zurück.

Bei Katastrophen sind unsere Rettungsteams sofort zur Stelle. Sie suchen überlebende Wildtiere, retten diese, bringen Nutztiere in Sicherheit und vieles mehr.



6,000+

Unser Rettungsteam für Meeressäuger eilte über 6.000 gestrandeten Tieren zu Hilfe.



Foto: Andrea Spence / © IFAW



Foto: Michael Zomer / © IFAW

Erhaltung der biologischen Vielfalt

Artenreiche Ökosysteme bilden die Lebensgrundlage für Tiere und Menschen. Deshalb setzen wir uns entschlossen für ihren Erhalt ein.

Wir arbeiten eng mit lokalen Gemeinschaften, die in der Nähe von Wildtieren leben, sowie mit Regierungen und Entscheidungsträgern zusammen, um das Wohlergehen von Tieren und Menschen zu sichern.

So sind wir beispielsweise in Wildtierschutzgebieten in den Regionen Tsavo und Amboseli in Kenia aktiv. Dort helfen wir, Bedrohungen für Wildtiere zu verringern, ihren Lebensraum zu schützen und naturverträgliche wirtschaftliche Entwicklung zu fördern.

Wir sehen uns als Partner darin, Mensch-Wildtier-Konflikte zu verhindern und zugleich Ernten sowie Nutztiere wirksam zu schützen. Wenn Land in wichtigen Lebensräumen verkauft werden soll, suchen wir mit allen Beteiligten nach Lösungen, um das Ökosystem und die in ihnen lebenden Arten zu schützen. Und wenn es um die Bekämpfung von Wildtierkriminalität geht, verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem das Wohlergehen der Ranger im Mittelpunkt steht.

- ▲ Die Menschen in Amboseli, Kenia, leben in unmittelbarer Nähe zu Wildtieren.
- ◀ IFAW-Mitarbeiter:innen und Freiwillige bei der Bergung zweier gestrandeter Grindwale.

Unsere Prioritäten

- ▶ **Room to Roam – Lebensräume verbinden: eine Zukunft für Afrikas Elefanten**
- ▶ **Rettung des Nordatlantischen Glattnahs vor der Ausrottung**
- ▶ **Wildtiere schützen – und damit dem Klimawandel entgegenwirken**

Room to Roam – Lebensräume verbinden: eine Zukunft für Afrikas Elefanten

Room to Roam ist eine groß angelegte Naturschutzinitiative zur Sicherung und Vernetzung von Lebensräumen im östlichen und südlichen Afrika. Sie gibt Elefanten und anderen Wildtieren die Möglichkeit, sich frei in ihren natürlichen Lebensräumen zu bewegen.

- ▶ Wandernde Elefanten im Hwange-Nationalpark, Simbabwe.



Wissenschaftlich fundierte Lösungen umsetzen

Auf der Grundlage von über 20 Jahren wissenschaftlicher Arbeit schützt Room to Roam nicht nur die verbliebenen Elefanten in den Savannen Afrikas vor dem Aussterben. Die Initiative fördert insgesamt eine größere Artenvielfalt, die einen natürlichen Schutzmechanismus gegenüber dem Klimawandel darstellt. Gleichzeitig setzt sie sich für eine Zukunft ein, in der Tiere und Menschen miteinander koexistieren können.

Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel entwickeln

Wir schützen, renaturieren und managen artenreiche Ökosysteme und Landschaften, die durch den Klimawandel stark gefährdet sind. Zudem unterstützen wir Gemeinden dabei, kohlenstoffarme, landwirtschaftliche Praktiken und geeignete Formen von erneuerbarer Energieerzeugung einzuführen.

Menschen vor Ort einbinden

Room to Roam setzt auf die aktive Einbindung der lokalen Bevölkerung, um Natur- und Artenschutz erfolgreich zu gestalten. Wir unterstützen Gemeinden bei Bildung, nachhaltiger Landnutzung, klimaresistenter Landwirtschaft und der Sicherung von Naturschutzgebieten. Zudem fördern wir alternative, umweltfreundliche Lebensweisen.

Elefanten retten und rehabilitieren

Wir arbeiten mit Elefantenauffangstationen zusammen, die verwaiste Elefantenkälber retten und aufziehen, um ihnen eine zweite Chance auf ein Leben in freier Wildbahn zu geben. Wenn sie so weit sind, werden sie in ein Auswilderungsgehege gebracht, wo sie mit frei lebenden wilden Elefanten in Kontakt kommen. Nach der Auswilderung beobachten wir sie weiterhin, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.

Den Nordatlantischen Glattwal vor der Ausrottung bewahren

Mit nur noch etwa 370 Exemplaren – und davon weniger als ein Viertel fortpflanzungsfähige Weibchen – gilt der Nordatlantische Glattwal als akut vom Aussterben bedroht. Der Tod eines einzigen Wals könnte darüber entscheiden, ob die Art überlebt oder ausstirbt.

Verstrickungen in Fanggerät verhindern

Moderne Fangtechniken in der Fischereindustrie könnten die Ozeane für Meerestiere erheblich sicherer machen. Der IFAW arbeitet gemeinsam mit Fischern daran, Fanggeräte zu erproben, die ohne feste vertikale Bojenleinen auskommen. Diese Innovation reduziert die Zahl der Wale, die sich in Fischereileinen verstricken, und schützt gleichzeitig die Fischerei.

Tödliche Schiffskollisionen stoppen

Kollisionen mit Schiffen sind eine der Hauptursachen für den Tod von Walen. Der IFAW arbeitet mit Forschungseinrichtungen, Reedereien, Sportbootfahrenden, der National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA), der US-Küstenwache und mit Partnerorganisationen zusammen und setzt sich für Geschwindigkeitsbegrenzungen von Schiffen in Gewässern ein, in denen sich Wale aufhalten.

Walrettung

Das IFAW-Rettungsteam für Meeressäuger mit Sitz in Yarmouth Port auf Cape Cod, Massachusetts, ist rund um die Uhr einsatzbereit, um Glattwalen in Not zu helfen. Das Team aus erfahrenen Tierärzt:innen und Biolog:innen arbeitet mit der NOAA und dem Center for Coastal Studies zusammen, um bei Notfällen Unterstützung zu leisten.

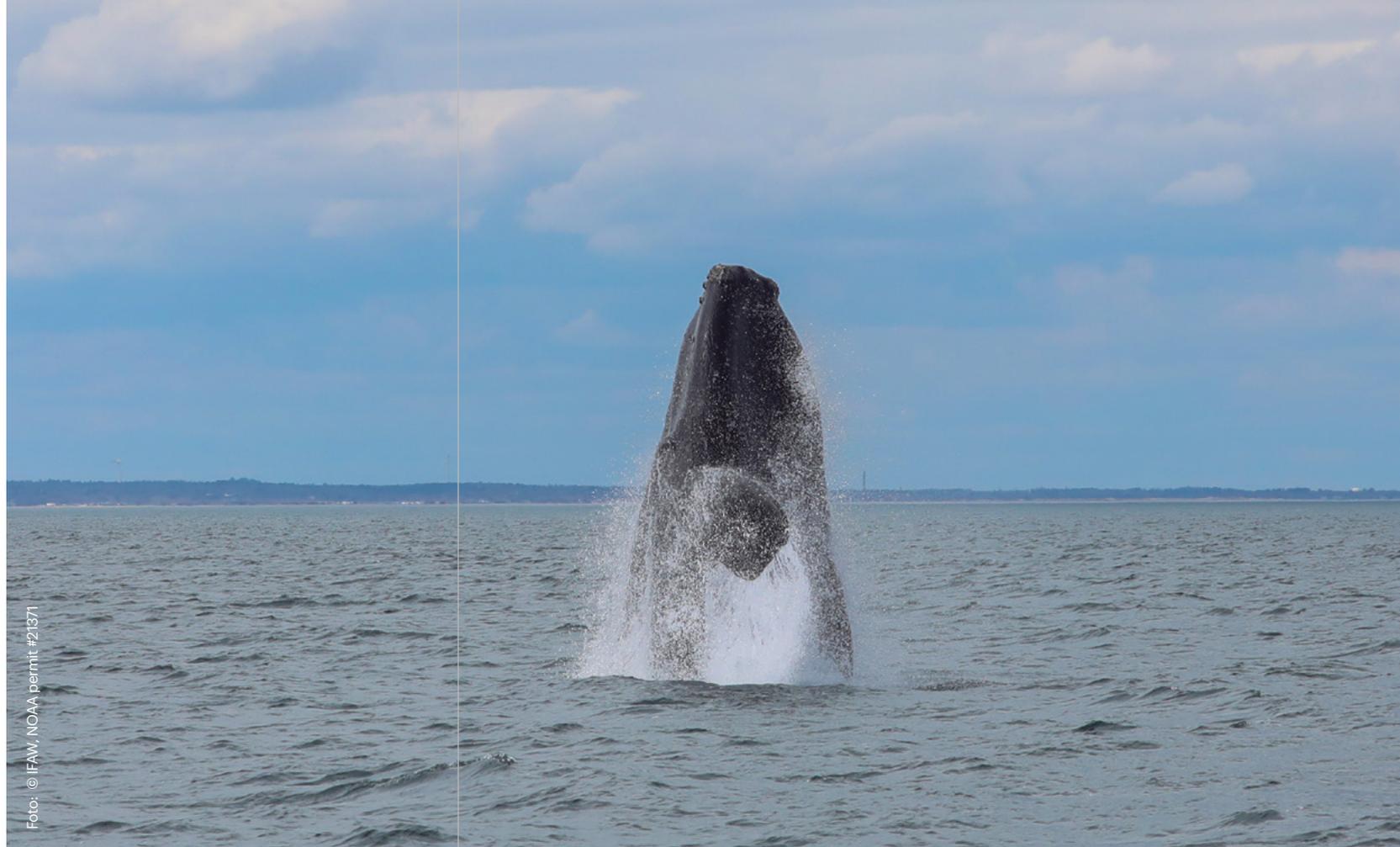


Foto: © IFAW, NOAA permit #21371

Forschungsarbeit

Der IFAW hat das Forschungsschiff „Song of the Whale“ beauftragt, im Jahr 2023 Nordatlantische Glattwale auf ihrer Wanderung durch Schifffahrtsrouten und Fischgründe zu untersuchen. Gemeinsam mit Partnern beobachten wir die Verfügbarkeit von Beutetieren, um politische Entscheidungstragende zu informieren und vorausschauende Schutzmaßnahmen für die Wale zu treffen.

In Kanada unterstützt der IFAW die Fischerei bei der Erprobung intelligenter Bojen und bedarfsgesteuerter Leinen. Die laufende Forschung des Teams hilft uns zu verstehen, wie und wo die lebensbedrohlichen Risiken, denen diese Wale täglich ausgesetzt sind, reduziert werden können.

► Ein Nordatlantischer Glattwal springt aus dem Wasser.

Wildtiere schützen - und damit dem Klimawandel entgegenwirken

Die Natur kann mehr als ein Drittel der Kohlendioxidmenge binden, die erforderlich ist, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen. Wildtiere spielen eine wichtige Rolle dabei, natürliche Ökosysteme dabei zu unterstützen, mehr Kohlendioxid aufzunehmen und zu speichern. Der Schutz von Wildtieren bewahrt nicht nur die Artenvielfalt, sondern trägt auch zum Klimaschutz bei.

Landschaften schützen und wiederherstellen

Wir setzen auf natürliche, regenerative Techniken, um Landschaften ökologisch wiederherzustellen. Doch nicht nur geschädigte, sondern auch bestehende Ökosysteme müssen geschützt werden. Deshalb bewahren wir artenreiche Lebensräume und ihre Wildtierpopulationen, die durch Ausbeutung, Lebensraumzerstörung und Landnutzungsänderungen bedroht sind.

Menschen vor Ort unterstützen

Tier- und Artenschutzprogramme können nur dann erfolgreich sein, wenn die Gemeinschaften vor Ort bei der Planung und Umsetzung mit an Bord sind. Der IFAW bezieht lokale Interessengruppen – wie Frauen, Jugendliche oder indigene Gruppen – als Entscheidungstragende und vollwertige Partner in seine Projekte



Foto: Xurui Dai / © IFAW

ein. Wir entwickeln Schutzprogramme, die die Klimaresilienz von Lebensräumen und ihren Bewohner:innen stärken, und unterstützen ihre Umsetzung durch Schulungen und technische Hilfe für die lokale Bevölkerung.

Klimabewusste Naturschutzarbeit fördern

Eine klimabewusste Naturschutzarbeit erkennt an, dass der Klimawandel bereits Auswirkungen auf Tiere und ihre Lebensräume hat und diese noch zunehmen

werden. Unsere Bemühungen um einen klimabewussten Naturschutz konzentrieren sich darauf, ein breites Verständnis für die Bedrohungen durch den Klimawandel zu schaffen und die Naturschutzbehörden mit zusätzlichem Fachwissen und Ressourcen auszustatten.

Landwirtschaft klimaresistent gestalten

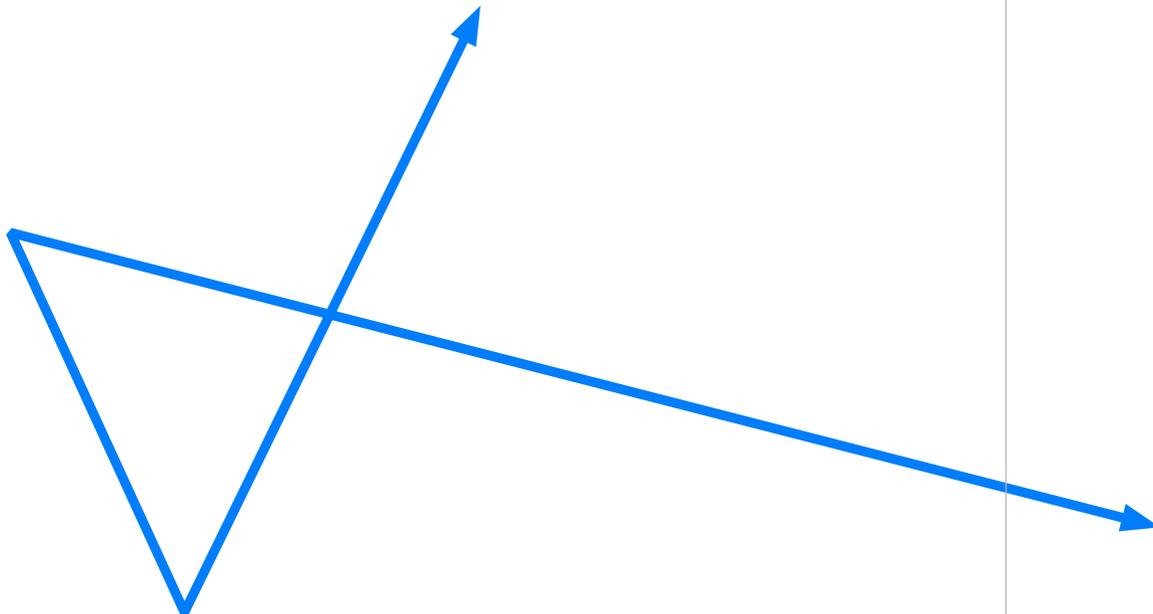
Wir entwickeln klimafreundliche, naturverträgliche Landwirtschaftsprojekte, die Wildtiere schützen und Lebensgrundlagen

sichern. Regenerative landwirtschaftliche Techniken machen nicht nur die Versorgung mit Nahrungsmitteln unabhängiger von den Folgen der Klimakrise, sondern helfen auch dabei, geschädigte Landschaften wiederherzustellen. Diese Techniken können zudem die Ernährungssicherheit der Haushalte erhöhen und klimafreundliche Erwerbsmöglichkeiten bieten.

► Ein Imker aus dem Dorf prüft sorgfältig jede Wabe und entfernt das überschüssige Wachs.



Motiviert durch



Die Probleme, denen wir uns stellen, sind drängend und komplex. Um sie zu lösen, brauchen wir kluges Denken und mutiges Handeln. Wir sind seit über 50 Jahren aktiv und wissen, dass wir neue, zeitgemäße Lösungen brauchen. Wir müssen flexibel, neugierig und offen für neue Ideen sein. Kurz gesagt: Wir müssen anders als bisher denken und handeln.

Wir arbeiten mit Gemeinden, Regierungen, anderen NGOs und Unternehmen zusammen und sind stets offen für neue Partnerschaften. Gemeinsam finden wir neue und innovative Wege, damit sich alle Arten in ihrem Lebensraum entwickeln können.



gute Beziehungen

IFAW Deutschland

Max-Brauer-Allee 62-64
22765 Hamburg
Telefon: 040 – 866 500 0
E-Mail: info-de@ifaw.org

Unser Spendenkonto

IBAN: DE33 3003 0880 0013 1370 21
BIC: TUBDDEDDXXX
Bank: HSBC Continental Europe, Germany

► **Weitere Infos über
uns und unsere
Arbeit unter
www.ifaw.org**